

wird frei und das Rad macht eine halbe Sechsteldrehung, während sich die Ofenklappe öffnet. Wird die Kette abermals geschlossen, so macht das Rad einen weiteren Schritt und die Klappe fällt wieder zu.

Deffnen und Schließen besorgt aber das Thermometer *e*, welches nebenstehend in Frontansicht und $\frac{1}{3}$ der natürlichen Größe noch einmal abgebildet ist. Wir sehen eine Metallspirale, welche die Eigenschaft hat, sich bei zunehmender Wärme so zu dehnen, daß der Hebel *o* nach links rückt bis er den Contact *n* erreicht. Das gleiche geschieht bei abnehmender Wärme nach rechts. Sobald der Contact erreicht ist, ist die Leitung geschlossen, der Electromagnet zieht an und das Werk hebt aus.

Beim Aufstellen in der Vogelstube wird es folgendermaßen regulirt. Man heizt den Ofen bis zu der beabsichtigten Maximaltemperatur, nehmen wir an 18°, und rückt den Contact *n* an den Hebel heran, bis die Berührung stattfindet. Augenblicklich fällt die Ofenklappe zu. Jetzt kühlt sich die Temperatur ab bis zu der beabsichtigten Minimalgrenze, nehmen wir an 15°; sobald nun der Contact *n'* bis an den Hebel herangerückt ist, öffnet sich die Ofenklappe. Man kann von nun an den Apparat sich völlig selbst überlassen und hat nur dafür zu sorgen, daß er durch die Vögel nicht beschmutzt oder beschädigt wird, was durch eine darüber genagelte Pappe, oder wenn Papageien im Zimmer sind, durch ein Drahtnetz geschehen müßte. Zur mehreren Sicherheit kann man auch noch eine Alarmklingel anbringen, welche ertönt, wenn durch irgend einen Zufall etwas in Unordnung gekommen sein sollte. Der Betrieb kostet soviel wie gar nichts, der Apparat etwa 40 Mark, was nicht hoch zu nennen ist mit Rücksicht auf seine Leistungsfähigkeit. Ein einziges Paar werthvoller Vögel kostet ja ebensoviel.

Der abgebildete Apparat, den ich selbst in Thätigkeit beobachtet habe, ist verkäuflich. Reflektanten wollen sich betreffs dieses oder eines anderen Apparates wenden an Herrn Conrad, Uhrmacher in Weisfenfels.

Ueber die in Italien zur Anwendung gebrachten Fangarten der Vögel.

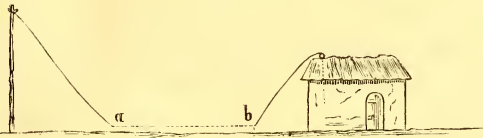
Von Graziano Ballon in Udine.

I.

Eine der ergiebigsten Fangarten für alle körnerfressende Vögel ist die hier sogenannte „breseiana“. Ein Feld von 20—30 Meter Länge und 8—14 Meter Breite wird auf beiden Längsseiten mit zwei Reihen Bäume ziemlich dicht bepflanzt, der Raum, welcher in der Mitte bleibt, also beiläufig 4—7 Meter, wird

mit Hirse und „grano seraceno“ (wahrscheinlich auf deutsch „Glanz“. W. Th.) besät, so daß zur Fangzeit die Körner gerade reif sind. An einem Ende wird eine Hütte aus Holz mit Strohdach gebaut, welche dazu bestimmt ist den Fänger und seine Apparate zu verbergen. Wenn die „bresciana“ schon mehrere Jahre alt ist, verschwindet unter dem Laub die ganze Hütte, in anderen Falle muß man mit Blättern etwas nachhelfen, damit die Vögel nicht stutzig werden. Oben am Dach ist ein Kloben angebracht um das schnelle Rutschen eines Seiles, welches an der Spitze einer dicken Stange am anderen Ende der „bresciana“ im Boden, also vis-à-vis der Hütte, befestigt ist, zu befördern. Das andere Ende des Seiles dringt durch ein Loch in die Hütte selbst und hängt frei in der Luft. Bei normaler Stellung liegt das Seil durch die ganze Länge des Fangplatzes am Boden wie die Fig. 1 zeigt.

Fig. 1.



Von a bis b werden auf demselben eine ganze Menge Lärm verursachende Gegenstände, sowie Strohbindel, Puppen u. dergl. festgemacht. Durch die herum wachsenden Pflanzen werden offenbar diese verschiedenen Gegenstände ziemlich verborgen. An die außen stehenden Reihen der Bäume sind die Netze befestigt und es wird überflüssig sein zu bemerken, daß dieselben durch die ganze Länge der „bresciana“ laufen. Durch die erste und zweite Reihe der Bäume bildet sich ein schmaler Gang, welcher oben in einer Höhe von circa 3 Meter mit sehr dicht an einander stehendem Schilfrohre überdacht ist. Die Bäume der innern Reihe sind mit Haken versehen, welche dazu dienen, die Locker aufzuhängen*).

Eine Stunde, bevor der Tag graut, muß der Fänger mit seinen 20, 30 bis 40 Lockern sich schon am Platze einfinden, da das Aufhängen der langen Netze und der vielen Locker eine geraume Zeit in Anspruch nimmt. Außerdem muß er die Lockvögel, welche unentbehrlich sind, vorbereiten. Sie bestehen in lebenden Vögeln derselben Gattung, welche man fangen will und werden in der Mitte des Raumes in der nächsten Nähe des Fängers angebracht; einige werden bloß an einem Stabertl durch starken Zwirnfaden befestigt und können sich so mit dem Faden leicht bewegen; andere dagegen sind an der Spitze eines 6—9 cm langen Hebels, ebenfalls durch Zwirnfäden angebunden. Dieser Hebel, welcher vom Fänger nach Belieben

*) Locker scheinen, wie aus dem Folgenden ersichtlich, die in Käfigen aufgehängten Vögel zu sein, welche durch Gesang und Lockruf die Genossen aus der Ferne herbeilocken; unter Lockvögeln versteht der Herr Berichterstatter die angeläuferten Vögel, welche durch ihr Flattern die Herbeigelockten zum Einfallen bewegen. W. Th.

mittelft eines langen Bindfadens, der bis in die Hütte geführt wird — gehoben werden kann, wird am dickeren Ende durch ein oder zwei Pföckchen am Boden fest gemacht und im Geleise, mittelft zwei Y-förmiger Hölzer, gehalten. Der Lockvogel wird am freien Ende dieses Hebels angebunden, und wenn derselbe vom Fänger mittelft des oben angegebenen Bindfadens angezogen wird, muß der Lockvogel in der Luft flattern. Es gehört eine gewisse Übung um mit Erfolg die Lockvögel in Bewegung zu setzen. Wenn z. B. der vorüberziehende Vogel sich schon auf die Bäume, welche die „bresciana“ umgeben, gesetzt hat, dürfen die Lockvögel nicht mehr gezogen werden, denn entweder nimmt er wahr, daß sein Genosse künstlich in Bewegung gesetzt wird, oder glaubend, daß er flüchtet, zieht er auch davon, auch wenn die Vögel gar zu weit entfernt sich befinden oder in entgegengesetzter Richtung dahinziehen, darf man die Lockvögel nicht beunruhigen, um dieselben nicht umsonst zu ermüden; kurz, es ist rathsam nur in jenen Augenblicken zu ziehen, wo der vorüberziehende Vogel sich in einer Stellung befindet, von der aus er die Bewegung der Lockvögel wahrnimmt, aber die Ursache dieser Bewegung nicht ergründet. Der Hebel muß langsam — weich angezogen werden, damit die Lockvögel ruhig und nicht erschreckt flattern.

Die Massen der vorüberziehenden Vögel, durch den Gesang der Locker und durch die Bewegungen der Lockvögel, sowie durch den reich gedeckten Tisch angelockt, setzen sich zuerst auf die Bäume nieder und in einigen Minuten entschließen sie sich auf den Boden zu kommen. So lange noch einige auf den Bäumen verharren, verhält sich der Fänger in seinem Versteck ruhig, kaum aber sieht er durch die an der vordern Wand der Hütte angebrachten großen Löcher, daß alle sich niedergesetzt haben, stehet er behutsam auf und zieht mit aller Gewalt das schreckerregende Seil. Oben in der Luft klappert und klingt es fürchterlich, die Puppen und die Bündel thun auch ihr Bestes und jagen die armen Vögel in die eiligste Flucht. Nach oben trauen sie sich nicht und so stürzen alle gewaltig gegen die seitlich angebrachten, verderbenbringenden Netze; nicht ein einziger entwischt, es sei denn, daß einer oder der andere an einer zufällig gerissenen oder zu fest angezogenen Stelle des Netzes angeprallt wäre. Nachdem der Fänger sich durch die Löcher überzeugt hat, daß kein freier Vogel mehr vorhanden ist, läßt er das Seil wieder fallen, läuft heraus, holt die Gefangenen aus den Netzen, bringt dieselben wieder in die frühere Lage und verbirgt sich um das Spiel bald möglichst zu wiederholen. Wenn der Zug der Vögel groß ist, kann man in einem Tage mit der „bresciana“ gegen sechs- bis siebenhundert Stück fangen. Außer den körnerfressenden Vögeln wird mit dieser Fangart auch eine ziemlich große Anzahl von Drosseln, Kohl- und Blaumeisen gefangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Ballon Graziano

Artikel/Article: [Ueber die in Italien zur Anwendung gebrachten Fangarten der Vögel. 288-290](#)